



Jahresabschluss

der H&R GmbH & Co. KGaA

2023

Inhalt

02

BILANZ DER H&R GMBH
& CO. KGAA

04

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
DER H&R GMBH & CO.
KGAA

05

ANHANG
DER H&R GMBH & CO.
KGAA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

15

5. Haftungsverhältnisse

15

6. Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

15

7. Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung

17

8. Sonstige Angaben

20

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGE- UND KONZERN-
LAGEBERICHT DER
H&R GMBH & CO. KGAA

21

Grundlagen des Konzerns

30

Wirtschaftsbericht

39

Ertrags-, Finanz- und Vermögens-
lage der H&R GmbH & Co. KGaA

41

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

46

Bericht über das Interne Kontroll-
und Risikomanagementsystem und
über die wesentlichen Chancen
und Risiken

59

Prognosebericht

64

BESTÄTIGUNGSVERMERK

70

VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN
VERTRETER

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA zum 31. Dezember 2023

	31.12.2023	31.12.2022
	IN T€	IN T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	11
2. Geleistete Anzahlungen	301	43
	303	54
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	19
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	223.550	123.550
2. Beteiligungen	5.068	5.068
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.180	64.040
	283.798	192.658
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	1
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	249.468	265.699
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.686	72
	252.176	265.772
II. Wertpapiere	31	31
III. Guthaben bei Kreditinstituten	71	142
	252.278	265.945
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	21
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	183	109
	536.587	458.805

	31.12.2023	31.12.2022
	IN T€	IN T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
2. Kapitalrücklage	59.899	59.899
3. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
4. Bilanzgewinn	73.596	76.137
	258.517	261.058
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.474	1.563
2. Steuerrückstellungen	4.823	4.829
3. Sonstige Rückstellungen	1.624	1.919
	7.921	8.311
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.411	169.408
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256	263
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	127.456	19.749
4. Sonstige Verbindlichkeiten	26	16
davon aus Steuern	26	15
	270.149	189.436
	536.587	458.805

Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

	1.1. – 31.12.2023	1.1. – 31.12.2022
	IN T€	IN T€
1. Umsatzerlöse	958	966
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.868	1.970
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-486	-477
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-283	-267
davon für Altersversorgung	-199	-188
	-769	-744
4. Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-18	-20
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.291	-9.556
6. Erträge aus Beteiligungen	689	1.396
davon aus verbundenen Unternehmen	689	1.396
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	961	41.210
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.446	-
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.497	1.841
davon aus verbundenen Unternehmen	2.497	1.841
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.660	3.341
davon aus verbundenen Unternehmen	12.631	3.337
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-185
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.807	-4.847
davon aus verbundenen Unternehmen	-748	-118
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-118	-7.596
14. Ergebnis nach Steuern	1.184	27.776
15. Sonstige Steuern	-3	-9
16. Jahresüberschuss	1.181	27.767
17. Gewinnvortrag	76.137	48.370
18. Gewinnausschüttung	-3.722	-
19. Bilanzgewinn	73.596	76.137

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2023

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2023 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum 31. Dezember 2023 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	1,83 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	1,76 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
Beitragsbemessungsgrenztrend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	2,50 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt T€ 789 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 53 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag T€ 184.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2023 T€ 25.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten 7-Jahres-Zinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,29 % (Vorjahr: 29,91 %), wovon 13,465 % (Vorjahr: 14,080 %)

auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung entfallen. Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere bei den Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	195.592	100,00	EAV ²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.889	100,00	EAV ²⁾
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	9.186	100,00	-196
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	2.161	100,00	603
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	104	100,00	-7
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	40	100,00	1
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10.434	98,68	451
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-270	74,04	-17
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	24.988	10,00	3.491
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100,00	EAV ²⁾
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	35.440	100,00	EAV ²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	122.986	100,00	EAV ²⁾
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	⁴⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	12	100,00	-1
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	8.067	100,00	1.427
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	7.837	100,00	3.369
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	8.343	100,00	719
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	3.693	100,00	369
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	94	100,00 ¹⁾	-9
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	7.424	100,00 ¹⁾	-226
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	53.753	100,00	7.225
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	4.702	100,00	-518
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-338	100,00	-145
H&R ChemPharm Asia SDN. BHD.	Lumut, Malaysia	b	5.104	100,00	-3.633
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	b	397	100,00	121
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	1.502	100,00	648
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	13.292	100,00	598
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	6.147	100,00	2.494
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ²⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote H&R KGaA	Ergebnis in T€
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	1.907	100,00	103
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	2.772	100,00	187
H&R West Africa Limited	Lagos, Nigeria	b	122	100,00	49
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	273	100,00	-66
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	29.948	51,00	-16
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	21.951	51,00	-164
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	22.892	51,00	735
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	59.942	51,00	999
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	36.778	51,00	928
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	10.131	100,00	1.029
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	6.660	100,00	374
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	202	100,00	-69
GAUDLITZ Verwaltung GmbH	Coburg, Deutschland	c	-25	100,00	1
GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	1.541	100,00	⁴⁾
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	819	100,00	433
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	348
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	75	50,00	2
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	4.304	50,00	-1.393
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	³⁾	50,00	³⁾

Sparten:

- a) ChemPharm Refining b) ChemPharm Sales
c) Kunststoffe d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag.

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

⁴⁾ Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenspiegel dargestellt.

IN T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			31.12.2023
	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	83	1	-	84
Geleistete Anzahlungen	43	258	-	301
	126	259	-	385
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	311	-	-	311
	311	-	-	311
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.970	100.000	-	247.970
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.514	4.406	16.029	59.891
3. Beteiligungen	5.068	-	-	5.068
	224.552	104.406	16.029	312.929
Summe Anlagevermögen	224.989	104.664	16.029	313.625

4.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 196.562, die GAUDLITZ GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.000 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889. Der Zugang in Höhe von T€ 100.000 im laufenden Geschäftsjahr betrifft eine Kapitalerhöhung bei der H&R Chempharm GmbH.

4.1.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen in einer Höhe von T€ 44.080 (Anschaffungskosten) an Konzerngesellschaften weitergeleitete Mittel aus KfW-Darlehen mit Laufzeiten analog den zugrunde liegenden, externen Finanzierungen (max. 30. Juni 2032).

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2022
	72	10	-	82	2	11
	-	-	-	-	301	43
	72	10	-	82	303	54
	292	8	-	300	11	19
	292	8	-	300	11	19
	24.420	-	-	24.420	223.550	123.550
	7.474	-	2.763	4.711	55.180	64.040
	-	-	-	-	5.068	5.068
	31.894	18	2.763	29.131	283.798	192.658
	32.258	18	2.763	29.513	248.112	192.731

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 249.468) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 879 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Gewerbesteuer T€ 1.433 (Vorjahr: T€ 0) und Forderungen aus Körperschaftsteuer T€ 1.072 (Vorjahr: T€ 0).

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2. Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläu-

biger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 2.058 (Vorjahr: T€ 1.999). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.874 (Vorjahr: T€ 1.890) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 184 (Vorjahr: T€ 109) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Herr Nils Hansen, Quickborn, hielt gemäß informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2023 über die H&R Beteiligung GmbH 16.118.298 Aktien und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH 6.117.693 Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von insgesamt 59,74 %. Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2023 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich heraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 6,06 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2022 ¹⁾	47.577.000,00	18.610.508	23.5.2027

¹⁾ Gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

4.5.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 47,6 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren

Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

4.5.3. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt T€ 59.899 (Vorjahr: T€ 59.899).

4.5.4. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 73.596 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2023	76.137
Jahresüberschuss 2023	1.181
Dividende	-3.722
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023	73.596

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.474 (Vorjahr: T€ 1.563) bei einer Unterdeckung von T€ 51, die im nächsten Jahr zugeführt wird (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 2.058) gemäß § 246

Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 184 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen sind mit T€ 59 und die Zinsauflösungen sind mit T€ 1 im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 25.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die zu zahlenden Ertragsteuern bezogen auf das steuerliche Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres für die Gesellschaften der Organschaft.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gratifikationen mit T€ 664 (Vorjahr: T€ 698), Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 515 (Vorjahr: T€ 515), ausstehende Rechnungen mit T€ 46 (Vorjahr: T€ 328) und Jahresabschlusskosten mit T€ 253 (Vorjahr: T€ 158).

4.7. Verbindlichkeiten

2023

IN T€	Buchwert 31.12.2023	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	142.411	62.930	68.544	10.937
aus Lieferungen und Leistungen	256	256	-	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	127.456	127.456	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	26	26	-	-
Summe	270.149	190.668	68.544	10.937

2022

IN T€	Buchwert 31.12.2022	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	169.408	105.536	49.825	14.047
aus Lieferungen und Leistungen	263	263	-	-
gegenüber verbundenen Unternehmen	19.749	19.749	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	16	16	-	-
Summe	189.436	125.564	49.825	14.047

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 10.000 durch Pfandrechte o. Ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 127.456) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 4.446 sind Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen und in Höhe von T€ 82 sind mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von T€ 26 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 15).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2023	31.12.2022
Mithaftung für Pensionen	612	1.465
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	8.169	8.402
Bürgschaften gegenüber Dritten	36.011	20.977
Gesamt	44.792	30.844

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 44.770 (Vorjahr: T€ 30.820) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 8.781 (Vorjahr: T€ 9.867).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronats-erklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2023	31.12.2022
Fällig innerhalb eines Jahres	150	135
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	199	315
Fällig > 5 Jahre	-	-
Gesamt	349	450

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 958 (Vorjahr: T€ 966) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T€ 2.763, Vorjahr: T€ 0), Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 1.028, Vorjahr: T€ 974), sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 724, Vorjahr: T€ 992).

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 1.459 (Vorjahr: T€ 1.884), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen T€ 1.835 (Vorjahr: T€ 1.618), sonstige Personalkosten T€ 1.375 (Vorjahr: T€ 1.406), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung T€ 858 (Vorjahr: T€ 1.804), Versicherungsprämien T€ 953 (Vorjahr: T€ 804) und Kosten für den Aufsichtsrat T€ 515 (Vorjahr: T€ 515).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünfzehntel des Unterschiedsbetrags zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen der H&R Grundstücksverwaltungs GmbH sowie der SRS EcoTherm GmbH.

7.5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2023 stammen von der H&R InfoTech GmbH (T€ 879) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 82).

7.6. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Jahr 2023 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 4.446).

7.7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Vorjahresausweis betrifft die Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts der B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH.

7.8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 1 (Vorjahr Erträge: T€ 68).

7.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen ausländische Quellensteuern.

Auswirkungen des Mindestbesteuerungsrichtlinien-Umsetzungsgesetzes

Die H&R GmbH & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen der H&R Gruppe ist in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) tätig. Die BRD hat die Regelungen zur Mindestbesteuerung durch Verkündung im Bundesgesetzblatt am 27. Dezember 2023 in nationales Recht umgesetzt; das MinBestRL-UmsG ist am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten.

Die H&R GmbH & Co. KGaA erwartet eine Anwendung der Regelungen zur Mindestbesteuerung in Bezug auf die Tätigkeiten der Tochtergesellschaft in Hong Kong. Der Steuersatz in Hong Kong kann aufgrund eines Zwei-Stufen-Steuersystems unter 15 % liegen. Da die Regelungen zur Mindestbesteuerung in Deutschland erst für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2024 beginnen, anwendbar sind, beträgt der tatsächliche Steueraufwand bzw. -ertrag aus Mindestbesteuerung für das Geschäftsjahr 2023 null.

Bei dem Ansatz und der Bewertung latenter Steuern sind Differenzen aus der Anwendung der Mindeststeuergesetze nach § 274 Abs. 3 HGB nicht zu berücksichtigen.

Wenn das Konzept der Ergänzungssteuer im Geschäftsjahr 2023 angewendet werden würde, wären die Gewinne in Höhe von T€ 1.161, die in Hong Kong zum 31. Dezember 2023 erwirtschaftet wurden und einem effektiven Steuersatz von 14,02 % unterliegen, vom Anwendungsbereich betroffen.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisenswaps).

Am 31. Dezember 2023 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung
89.604.267,00	Devisenswap	ZAR	13.12.2023 – 18.6.2024	-59
76.005.842,00	Devisenswap	JPY	13.12.2023 – 17.6.2024	-2
7.276.191,00	Devisenswap	USD	13.12.2023 – 17.6.2024	45

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

8.3. Geschäftsführung H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Detlev Wösten aus der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH zum 1. August 2019 obliegt diese allein Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrags in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bezüge der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 1.179 (Vorjahr: T€ 901) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine.

Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 152).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 305 (Vorjahr: T€ 278). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.855 (Vorjahr: T€ 2.945).

8.4. Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrats Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Rosenheim	-
Sven Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R-Gruppe, Hamburg, Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin, Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktien- gesellschaft, Frankfurt/Main Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Dr. Hartmut Schütter Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt/Oder	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Patrick Ewels Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Dominik Franz Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH und der GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG, Coburg	-
Thomas Merling Mitarbeiter der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-

Bezüge des Aufsichtsrats, Kredite, Haftungs-
verhältnisse

Für das Geschäftsjahr 2023 beträgt die Aufsichts-
ratsvergütung T€ 515 (Vorjahr: T€ 515).

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsfüh-
rung und des Aufsichtsrats sind auch im Ver-
gütungsbericht, der auf der Internetseite unter
www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	2023	2022
Abschlussprüfung	277	250
davon das Vorjahr betreffend	9	38
Sonstige Bestätigungsleistungen	15	22
	277	272

Darüber hinaus wurden Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit energierechtlichen Prüfungen bei Tochterunternehmen erbracht.

8.6. Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben. Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekriegs, des Gazakonflikts oder die Spannungen im Persischen Golf im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 73.596 aus.

Für das Geschäftsjahr 2023 schlagen Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für den 28. Mai 2024 vor, eine Dividende in Höhe von € 0,10 je Stückaktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 3.722 entspricht, und darüber hinaus den Bilanzgewinn der H&R GmbH & Co. KGaA auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 22. März 2024

Die persönlich haftende Gesellschafterin
H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

21

Grundlagen des Konzerns

30

Wirtschaftsbericht

39

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

41

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

46

Bericht über das
Interne Kontroll- und
Risikomanagementsystem
und über die wesentlichen
Chancen und Risiken

59

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Produktionen in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an Spezialitäten auf Kohlenwasserstoffbasis. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe und unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffherzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für ihre Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraums 47 (31. Dezember 2022: 48). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenproduktionen bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektentwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Rohstoffverarbeitungen verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

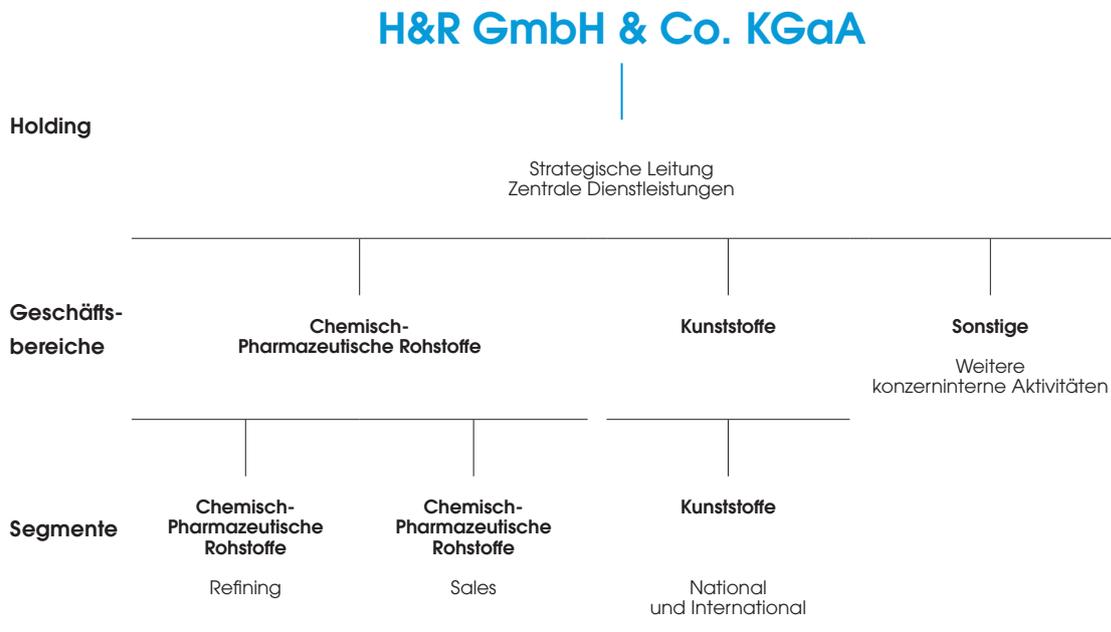
Standorte

Zum Jahresende 2023 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.704 Mitarbeiter (31. Dezember 2022: 1.631 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Standorte unserer drei Segmente mit mehr als 25 Mitarbeitern:

WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	70
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	141
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	121
		Fushun	ChemPharm	104
		Bangkok/Si Racha	ChemPharm	70
		Thailand		
Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	319
		Salzbergen	ChemPharm	423
		Coburg	Kunststoffe	116
	BeNeLux	Nuth	ChemPharm	36
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	49
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	88

DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Produktionsstandorten im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell Einsatzstoffe auf Kohlenwasserstoffbasis ein; neben fossilen Qualitäten werden aber auch bereits bio- und synthesebasierte sowie recycelte Grundstoffe als Einsatzstoff genutzt. Aus unseren Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an Raffinerien weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Endprodukte nach Rezepturen namhafter Endkunden formuliert.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Kapazitäten zur Einsatzstoffverarbeitung.

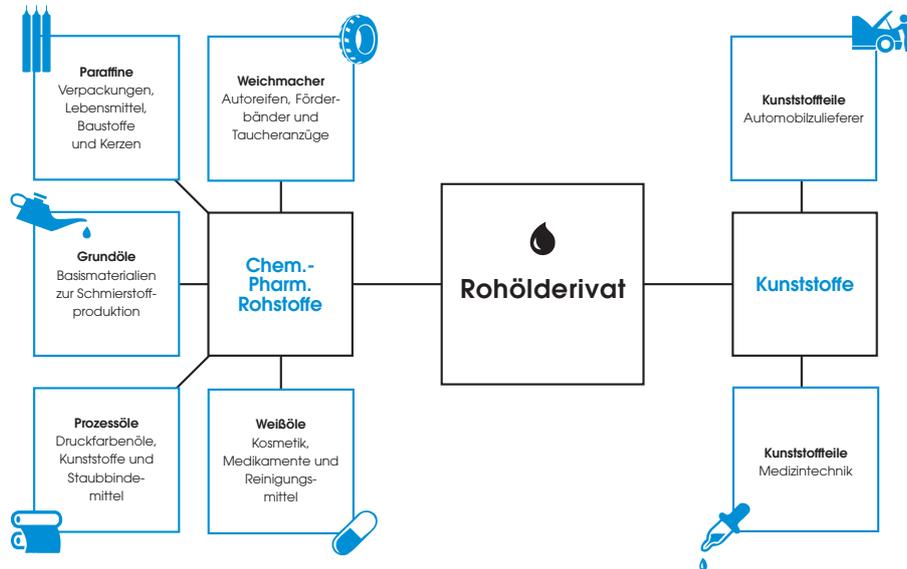
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile sowie Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie

Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation

Die Grundlage unserer Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten sind Kohlenwasserstoffe aus fossilen, synthetischen oder biobasierten Quellen. Wir beziehen unsere fossilen Einsatzstoffe im Wesentlichen von Kraftstoffraffineriebetreibern. Biobasierte, synthetische und recycelte Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hinweg haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen u. a. umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonglomerate.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel- und Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2023 stand unter dem Vorzeichen einer sich nur langsam von den Auswirkungen der Pandemie, dem Einmarsch Russlands in die Ukraine und den steigenden Lebenshaltungskosten erholenden Gesamtwirtschaftslage. Rückblickend betrachtet ist die Widerstandsfähigkeit – auch der H&R KGaA – durchaus bemerkenswert. Trotz der kriegsbedingten Verwerfungen auf den Rohstoff-, Energie- und Lebensmittelmärkten sowie der hohen Inflation hat sich die Weltwirtschaft verlangsamt, ist aber nicht zum Stillstand gekommen.

Als offensichtliche Ursachen für die Verlangsamung gelten die anhaltend hohe Inflation in vielen Teilen der Welt und die dadurch straffere Geldpolitik vor allem in den USA und der Eurozone. Hinzu kommt die weiterhin langsame wirtschaftliche Erholung in China. Neben dem erwähnten Ukrainekrieg trugen weitere anhaltende geopolitische Spannungen, besonders zwischen den USA und China, zum geringen Wachstum des Welthandels bei.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Als wirtschaftlicher Einflussfaktor blieb im vergangenen Geschäftsjahr ohne Zweifel der russische Krieg gegen die Ukraine mit seinen Folgewirkungen von übergeordneter Bedeutung.

War das Jahr 2022 noch getrieben von hohen Einsatzstoff- und Energiepreisen, einer hohen Nachfrage unserer Abnehmerindustrien nach verlässlichen Liefermengen und der Bereitschaft, hierfür auch askömmliche Preise zu bezahlen, so sah das abgelaufene Geschäftsjahr grundsätzlich geringere Einsatzstoff- und damit Materialaufwandskosten. Die hohen Energiekosten, bekannter Wettbewerbsnachteil der deutschen Industrien im Weltvergleich, wurden zum Teil durch marktpolitische Instrumente, Stichwort „Strompreisbremse“, aufgefangen. Die Nachfrage, wesentlicher Treiber einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung, blieb hingegen eher moderat. Viele unserer Abnehmer betrachteten die eigene Situation weniger optimistisch und agierten vor allem enorm preissensitiv. Entsprechend blieben die Produktpreise sehr wettbewerbsgeprägt, vor allem Mengen aus südeuropäischen Raffinerien erschwerten unsere Verhandlungen mit einigen Kunden und damit die Weitergabe der oben genannten Kosten empfindlich. Insbesondere die Länder im Südosten der Europäischen Gemeinschaft profitierten von ihrer Sonderrolle beim fortgesetzten Einkauf russischer Rohstoffe und subventionierten dadurch eigene, innerhalb der EU produzierte Endprodukte.

Eng mit der Frage des Materialaufwands verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohölpreises erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien sowie der Abhängigkeit z. B. von Preissteigerungen von in fremder Währung gehandelten Rohmaterialien zu Währungseffekten kommen. Diese waren für

das Geschäftsjahr 2023 von untergeordneter Bedeutung.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund. Hier nehmen wir zunehmende Hürden durch stärkere Komplexität, längere und umfangreichere Verfahren und gleichzeitig kürzere Genehmigungslaufzeiten wahr.

Auch für 2023 ergaben sich aus dem russischen Krieg gegen die Ukraine zu beachtende Aspekte. Zuvorderst steht hier das Sanktionsrecht, das den Handel mit Russland rechtlich vor allem für europäische Marktteilnehmer einschränkte. Anders als im Jahr zuvor waren sonstige wirtschafts- und ordnungspolitische Reaktionen der Bundesregierung auf die Gesamtentwicklung jedoch deutlich konstruktiver: Nach Unsicherheiten beim Notfallplan Gas oder in der Diskussion um die sogenannte Übergewinnsteuer griff die Regierung mit der Energie- und der Strompreisbremse stützend in den Markt ein.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2030 70 % unserer Hauptprodukte auf Basis erneuerbarer Ressourcen zu erzeugen und bis 2035 klimaneutral in der Produktion zu sein. Dabei verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Rohstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen. Aus dem bisherigen Leitbild einer Grünen Raffinerie, die möglichst auf fossiler Basis möglichst wenig Verbrennungsprodukte herstellt, wird ein zunächst nachhaltigerer, mittelfristig klimaneutraler Produktionsstandort.

Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als **G.A.T.E.**, also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als **Global** denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **Anwender** getrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets **Techno**-**Vativ**, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir **Ökonomie** und **Ökologie**: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit **Eco²**, d.h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Rohstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produktionsprozesse an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Grünstrom aus Wind und Sonne, Biomasse und recycelte Grundstoffe sollen die klassischen fossilen Rohstoffe ersetzen. Durch die technische Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse und die enge Abstimmung mit unseren Abnehmerindustrien wollen wir die Basis unseres einsetzbaren Einsatzstoffportfolios durch nachhaltige Qualitäten verbreitern und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

fungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2023

Grundsätzlich haben wir 2023 an unseren Zielen und der Strategie festgehalten. Nach unserer Auffassung gibt es für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – keine Alternativen. Gleichwohl ist die Transformation des eigenen Geschäftsmodells weder Selbstzweck noch kann sie vollkommen losgelöst von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung betrachtet werden. Sie muss finanzierbar sein – aus dem bestehenden Geschäft heraus – und sie muss sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisieren lassen. Im abgelaufenen Jahr sahen wir leider weder bei der Beschaffung nachhaltiger Einsatzstoffe eine Verbreiterung des Angebots noch konnten wir bei unseren Abnehmern eine deutliche Bereitschaft erkennen, für nachhaltige Produkte auch entsprechend mehr zu bezahlen. Letzteres war vor allem auf die jeweilige Situation der Kunden im Geschäftsjahr zurückzuführen und stellt unserer Auffassung nach keine strukturelle und generelle Hürde dar. Die Bestrebungen, uns nachhaltiger aufzustellen, haben wir dennoch vorangetrieben: 2023 wurde der Ausbau am malaysischen Standort Lumut vorangetrieben und dessen Inbetriebnahme vorbereitet. Vollumfänglich einsatzfähig wird der Standort vor allem für die Verarbeitung biobasierter nachhaltiger Einsatzstoffe genutzt werden. Zudem stärkt der Standort die Versorgung innerhalb der für uns wichtigen Region Asien und reduziert zugleich die bislang für den Transport zwischen Europa und Asien anfallenden CO₂-Emissionen.

Insgesamt landeten auch diesmal weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2023

lag der Anteil der Nebenprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 95 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen. Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimie-

rung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+
Finanzierungsaufwendungen
-
Finanzierungserträge
+
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2023	2022
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	92,7	124,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62,4	-55,3
Finanzierungserträge	1,2	0,3
Finanzierungsaufwendungen	-12,7	-7,8
Ertragsteuern	-8,2	-16,7
Konzernergebnis	10,6	45,4

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des Weighted Average Cost of Capital (WACC), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	119,1	38,0	37,4	60,1	95,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,3	-72,5	-48,6	-38,1	-75,1
Free Cashflow	62,8	-34,5	-11,1	22,0	20,8

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2023 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr um rund 76,7 % reduziertes Konzernergebnis von € 10,6 Mio. (31. Dezember 2022: € 45,4 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz höherer Abschreibungen infolge der gleichzeitigen Entlastungen im Umlaufvermögen einen deutlich verbesserten operativen Cashflow von € 119,1 Mio. (31. Dezember 2021: € 38,0 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 22,4 % geringer und betrug € -56,3 Mio. (31. Dezember 2022: -72,5 Mio.). Entsprechend erholte sich der Free Cashflow, der sich von € -34,5 Mio. auf € 62,8 Mio. verbesserte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Als Folge einer im Laufe des Jahres 2023 deutlich gesunkenen Verschuldung bei gleichzeitig nur geringem Nachgeben des Eigenkapitals veränderte sich die Kennzahl von 42,9 % auf 29,1 %.

KAPITALSTRUKTUR

	2023	2022	2021	2020	2019
Nettoverschuldung/EBITDA	1,46	1,52	1,13	2,25	2,42
Eigenkapitalquote in %	50,6	49,0	46,7	46,5	43,3
Net Gearing in %	29,1	42,9	39,9	35,3	37,4

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist

die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	799	811	869	805	815
EBITDA	92,7	124,9	132,5	55,8	52,9
davon REFINING	58,1	92,7	103,4	35,2	29,2
davon SALES	31,5	33,4	29,0	25,9	30,7
davon KUNSTSTOFFE	4,7	5,0	3,9	-0,4	-4,9
EBIT	30,3	69,6	81,6	-0,3	7,4
EBT – Ergebnis vor Steuern	18,8	62,0	73,4	-10,4	-1,2

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die Raffineriestandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,0 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des deutlichen Umsatzrückgangs mit 0,15 % oberhalb des Vorjahres.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN TE	2023	2022	2021	2020	2019
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.051	2.030	2.520	2.795	2.801
davon ChemPharm	1.919	1.924	2.031	2.240	2.216
davon Kunststoffe	132	106	489	555	585
in % vom Jahresumsatz	0,15	0,13	0,21	0,32	0,26

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigte sich nach Ansicht der Experten des Internationalen Währungsfonds – IMF im Verlauf des Jahres 2023 zwar moderat, aber dennoch recht stabil. Vor allem, so bewertete es auch die OECD, fiel die Inflation schneller als erwartet. Insbesondere in den Vereinigten Staaten, aber auch in Schwellen- und Entwicklungsländern zeigte sich die Konjunktur 2023 überraschend robust. Die wachsende Dynamik war in anderen Regionen hingegen kaum zu spüren: So blieb das Wachstum in der Euro-Zone aufgrund schwachen Konsums, hoher Energiepreise und verhaltener Investitionen gedämpft. Insgesamt bezifferte der IMF zum Jahresstart 2024 den Anstieg der Weltproduktion für 2023 auf 3,1 %, im Jahr 2024 dürfte der Zuwachs mit 3,1 % exakt genauso ausfallen. Für 2023 kommt die OECD zum gleichen Ergebnis, sieht aber das Jahr 2024 mit 2,9 % etwas pessimistischer.

Das Wachstum im Euroraum betrug nach Ansicht des IMF und der OECD im Jahr 2023 0,5 %, sollte sich aber im Jahr 2024 auf 0,9 % (IMF) bzw. 0,6 % (OECD) erholen. Es wird erwartet, dass der Aufschwung durch einen stärkeren Konsum der privaten Haushalte vorangetrieben wird, da die Auswirkungen des Schocks bei den Energiepreisen abklingen und die Inflation sinkt, was das Wachstum der Realeinkommen unterstützt.

Im Vergleich zu ihren Prognosen vom Spätherbst 2023 haben beide Organisationen ihre Erwartungen jedoch um 0,3 Prozentpunkte nach unten korrigiert, was vor allem auf den Übertrag des schwächer als erwarteten Ergebnisses für 2023 zurückzuführen ist.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft hatten sich im Herbst eingetrübt. Obwohl temporäre Belastungsfaktoren wie etwa die Lieferengpässe nachgelassen haben, erwarteten viele Unternehmen, dass die wirtschaftliche Dynamik bis zum Jahresende schwach bleiben würde. Entsprechend notierten die Experten von OECD und IMF zum Jahresstart 2024 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2023, der auf -0,3 % (IMF) bzw. -0,1 % (OECD) beziffert wurde. 2024 für Auftrieb sorgen sollten hingegen die Reallohnzuwächse als Treiber konsumnaher Branchen. Angesichts der hohen Auftragsbestände wird auch die Industrie ihre Produktion wieder etwas hochfahren können, auch wenn von weltwirtschaftlicher Seite vorerst keine größeren Impulse zu erwarten sind. Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt um 0,3 % (OECD) bis 0,5 % (IMF) steigen.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,07. Ihr Jahres-Höchstniveau erreichte die Gemeinschaftswährung Mitte Juli mit US\$ 1,12, bevor mit US\$ 1,05 im Oktober der Tiefststand erreicht wurde. Im Schlussquartal setzte eine Erholung ein, die den Euro zum Jahresende bei € 1,10 sah.

WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2023

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) schwankten im Jahresverlauf kräftig, blieben jedoch durchgehend auf einem niedrigeren Niveau als 2022. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 84 schwankte die Notierung bis Jahresmitte zunächst in einer Spannbreite von US\$ 88 im Maximum bis zum Jahrestiefstkurs von US\$ 71. Ab dem Sommer verteuerte sich Öl zusehends, sodass im September Preise um die US\$ 95 gezahlt werden mussten. Erstaunlicherweise hatten der Terroranschlag auf Israel und die Kriegsfolgen für Gaza nahezu keine Auswirkungen auf den Ölpreis: Im Schlussquartal 2023 verbilligte sich das Öl kontinuierlich. Zum Jahresende wurde das Barrel Brent mit US\$ 77 gehandelt. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr einen deutlich höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 110 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI e. V.) sah zum Jahresende die Talsohle der Geschäftsentwicklung im Chemiebereich zwar erreicht, vermochte eine Trendwende aber noch nicht zu erkennen. Die deutsche Chemieindustrie trat entsprechend auf der Stelle, vor allem, da hohe Energie- und Rohstoffpreise und der Auftragsmangel die Geschäfte bis Jahresschluss belasteten. Der VCI sah die Mitgliedsunternehmen gezwungen, vor allem die Kosten zu senken, durch Schließung von Produktionsanlagen, Aufgabe einzelner Geschäftsfelder oder Verlagerung von Investitionen ins Ausland.

Insgesamt lag für das Gesamtjahr 2023 der Produktionsrückgang bei 8 %. Der Branchenumsatz sank sogar um rund 12 %.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2023 an externe Abnehmer insgesamt 798.885 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2022: 810.863 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,35 Mrd. preisbedingt einen niedrigeren Umsatz als im Vorjahr (2022: € 1,58 Mrd.). Vor allem für Einsatzstoffe und Energie musste mit € 1,03 Mrd. (2022: € 1,27 Mrd.) deutlich weniger aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 92,7 Mio. (2022: € 124,9 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.352,3 Mio. einen Umsatz von rund 14,2 % unterhalb des Vorjahresniveaus (2022: € 1.576,0 Mio.). Ausschlaggebend für die geringere Erlösentwicklung waren vor allem deutlich niedrigere Rohstoff- und Energiekosten als noch im Vorjahr.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2023 startete, waren geleitet von der Annahme einer verglichen zum Vorjahr gedämpften Entwicklung. Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2022 mit steigenden Umsätzen und einem gleichzeitig deutlich geringeren operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 95,0 Mio. und € 110,0 Mio. Allerdings ließ sich bereits nach dem ersten Quartal 2023 festhalten, dass diese Vorgabe rein rechnerisch und selbst bei optimistischer Betrachtung für den weiteren Jahresverlauf kaum wahrscheinlich war. Eine deutliche Korrektur nach dem ersten Quartal auf € 70,0 Mio. bis € 90,0 Mio. passten wir zuletzt im November („Mindest-EBITDA von EUR 80,0 Mio.“) und im Dezember weitere Male an und erwarteten ab dem Zeitpunkt ein EBITDA von rund € 90,0 Mio. Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1.352,3 Mio. und damit weniger als zu Jahresbeginn erwartet. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 92,7 Mio. noch einmal leicht oberhalb unserer Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2023 bei € 10,6 Mio. (2022: € 42,7 Mio.).

PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2022	Veröffentlichung 1. Quartal 2023	Ad-hoc 10/2023	Ad-hoc 12/2023	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.700,00 Mio. bis € 1.900,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	1.352,3 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 1.122,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	828,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 527,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	492,7 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 51,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	51,3 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 95,0 Mio. und € 110,0 Mio.“	„€ 70,0 Mio. bis € 90,0 Mio.“	„zwischen € 80,0 Mio. und € 90,0 Mio.“	„um die € 90,0 Mio.“	92,7 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.320,9 Mio. rohstoffpreisbedingt unter dem Vorjahresniveau (2022: € 1.547,3 Mio.). Für sich betrachtet lagen auch die Erlöse der Segmente unterhalb der Vorjahreswerte, näherten sich jedoch im weiteren Jahresverlauf den Prognosen vom Jahresanfang an bzw. konnten diese übertreffen. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 64,6 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte immerhin insgesamt € 58,1 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten noch einmal weitere € 31,5 Mio. zum operativen Ergebnis bei und erreichten nahezu den Vorjahreswert. Die Erwartung hatte bei € 26,6 Mio. gelegen. Ebenfalls stabil entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment bewegte sich trotz der volatilen Lage der Automobilindustrie mit € 51,3 Mio. Umsatzerlöse oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2022: € 49,0 Mio.) Stabil fiel zudem das EBITDA aus, das € 4,7 Mio. betrug und damit ebenfalls die Erwartungen vom Jahresbeginn (€ 3,8 Mio.) übertraf. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis € 5,0 Mio. betragen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum zunächst deutlich verhaltener, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2023 erwartet hatte. Dies lag vor allem an den anhaltend hohen Energie- und Stromkosten bis zum Greifen der Preisdeckelungen sowie dem verglichen zum Vorjahr deutlich schwankenderen Nachfrageverhalten in vielen Abnehmerindustrien. Gleichzeitig stabilisierten sich die Rohstoffkosten auf einem hohen, aber im Vergleich zu 2022 deutlich geringeren Niveau. Insgesamt erwies sich der Konzern als äußerst robust und erreichte mit einem operativen Ergebnis von € 92,7 Mio. einen auf Jahressicht gesehen erfreulichen Wert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung

der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2023 mit € 1.352,3 Mio. (Vorjahr: € 1.576,0 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2023: 96,2 %; Vorjahr: 96,9 %) gingen dabei in beiden Segmenten kräftig zurück, mit 18,9 % im Segment ChemPharm Refining und 6,5 % im Segment ChemPharm Sales. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2023: 3,8 %; Vorjahr: 3,7 %) zeigte sich hingegen ein Umsatzzuwachs von

4,7 %. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) gab das Segment Refining um 37,3 % nach, während das Segment Sales mit 5,8 % deutlich weniger einbüßte. Die Reduzierung im Segment Kunststoff betrug 6,8 %. In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 92,7 Mio. (Vorjahr: € 124,9 Mio.). Die EBITDA-Marge verringerte sich als Folge des verglichen zum Vorjahr geringeren Ergebnisses um 1,0 Prozentpunkte auf 6,9 %, nach 7,9 % im Geschäftsjahr 2022.

Bei höheren Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2023 insgesamt € 30,3 Mio. (Vorjahr: € 69,6 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € 18,8 Mio., nach € 62,0 Mio. im Jahr 2022. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 10,6 Mio. (Vorjahr: € 42,7 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 1,15 im Vorjahreszeitraum wurde für 2023 ein geringerer Gewinn je Aktie von € 0,28 verzeichnet.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

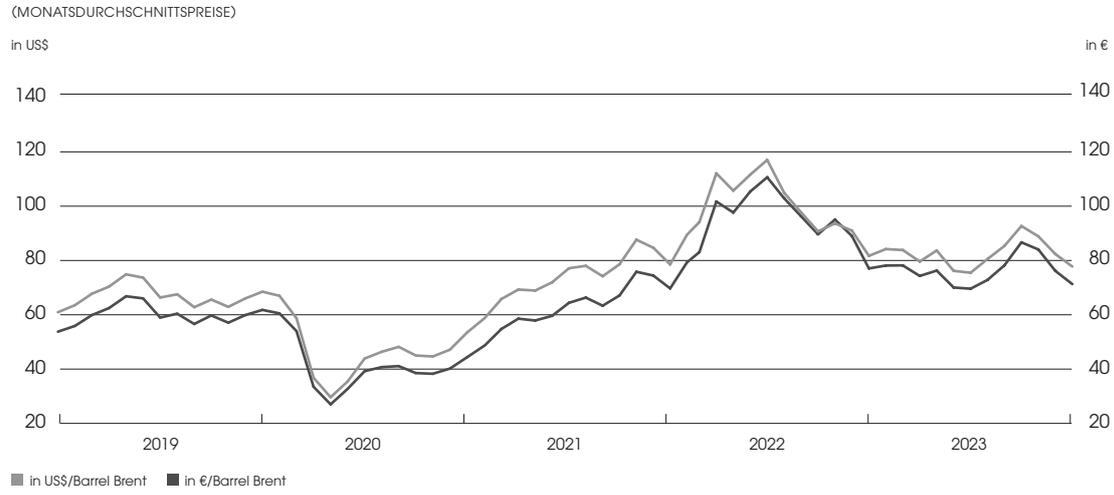
IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873	1.075,3
EBITDA	92,7	124,9	132,5	55,8	52,9
EBIT	30,3	69,6	81,6	-0,3	7,4
Ergebnis vor Steuern	18,8	62,0	73,4	-10,4	-1,2
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	42,7	50,2	-9,0	-1,4
Ergebnis pro Aktie	0,28	1,15	1,35	-0,24	-0,04

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2023 zeigten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts ein differenziertes Bild. War im Vorjahr im unmittelbaren Zusammenhang mit dem beginnenden Ukraine-Krieg der Wunsch nach verlässlichen und lieferfähigen Produzenten wie der H&R besonders hoch, so sahen sich unsere Abnehmerindustrien genau wie deren Endkunden 2023 einer gesicherteren Versorgungslage gegenüber, litten aber unter den insgesamt hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und notwendige Dienstleistungen. Entsprechend vorsichtig agierten viele Marktteilnehmer hinsichtlich ihrer Abnahmemengen. Dies traf unsere beiden deutschen Produktionsstand-

orte mehr als das internationale Geschäft. Die Tonnagen der abgesetzten Hauptprodukte reichten daher im Segment Refining nicht an das Vorjahr heran. Das internationale Geschäft hingegen konnte die Absätze steigern. Insgesamt näherten sich beide Segmente in ihren Volumina damit einander an.

Im Kunststoffbereich waren die insgesamt auf Vorjahresniveau liegenden Zahlen Ausdruck einer stabilen Entwicklung. Für den Automobilbereich sieht die Bilanz im Verhältnis zum Vorjahr positiv aus: 2023 wurden auf dem deutschen Pkw-Markt insgesamt gut 2,8 Mio. Neufahrzeuge zugelassen, 7 % mehr als 2022. Hiervon profitierten neben den Erstausrüstern auch die Liefere-

ÖLPREISENTWICKLUNG 2019-2023

ranten von Komponenten und Kleinteilen, so auch die GAUDLITZ-Gesellschaften.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um

€ -17,2 Mio. (Vorjahreswert: € 36,0 Mio.). Unser Materialaufwand reduzierte sich nach zwei kräftigen Anstiegen in den Vorjahren im Geschäftsjahr 2023 um 18,9 % auf € 1.033,1 Mio. (Vorjahr: € 1.274,0 Mio.); dies war eine direkte Folge der gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	1.352,3	1.576,00	1.188,40	873	1.075,30
Bestandsveränderungen	-17,2	36,0	31,1	-24,8	-1,7
Sonstige betriebliche Erträge	29,9	37,1	29,6	28	25,6
Materialaufwand	-1.033,1	-1.274,00	-901,6	-634,3	-844,6
Personalaufwand	-102,8	-99,6	-99,2	-83,0	-88,5
Abschreibungen	-62,4	-55,3	-50,9	-56,1	-45,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-135,9	-150,2	-115,6	-103,2	-113,8
Betriebsergebnis	30,7	70,2	81,7	-0,3	6,9
Finanzergebnis	-11,9	-8,2	-8,4	-10,1	-8,1
Konzernergebnis vor Steuern	18,8	62,0	73,4	-10,4	-1,2
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	10,6	45,4	52,5	-7,8	0,1
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	42,7	50,2	-9,0	-1,4

Der Personalaufwand stieg infolge des Mitarbeiterzuwachses, vertraglicher Tarifierungen und höherer Ergebnisbeteiligungen aufgrund des guten Konzernergebnisses auf € 102,8 Mio. auf Vorjahresniveau (Vorjahr: € 99,6 Mio.).

Mit € 0,4 Mio. erfolgten leichte Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten. Insgesamt betragen die Abschreibungen € 62,4 Mio. (2023: € 55,3 Mio.).

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment verfehlten den Vorjahreswert mit 394.419 Tonnen um rund 3,9 % (2022: 410.454 Tonnen).

Wesentlich für den geringeren Segmentumsatz war vor allem die Weitergabe der gesunkenen Rohstoffkosten in Form geringerer Produkt-

preise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 828,2 Mio. (Vorjahr: € 1.020,6 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments ging zudem mit € 58,1 Mio. nach € 92,7 Mio. im Vorjahr um rund 37,3 % zurück.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment reduzierte sich der Umsatz um 6,5 % auf € 492,7 Mio. (Vorjahr: € 526,7 Mio.). Zugleich verzeichneten wir jedoch einen leichten Absatzzuwachs von vorjährig rund 400.409 Tonnen auf 404.465 Tonnen für 2023. In unseren Tochtergesellschaften entwickelte sich das Ergebnis

wie schon in den Vorjahren uneinheitlich und insgesamt weniger profitabel als letztjährig: Insgesamt lagen die Erträge mit € 31,5 Mio. rund 5,8 % hinter unserem Vorjahresergebnis (2022: € 33,4 Mio.).

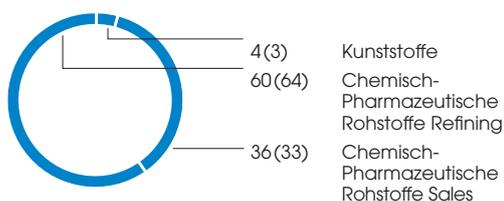
Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 51,3 Mio. einen besseren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2022: € 49,0 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 5,0 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein in absoluter Höhe durchaus vergleichbares EBITDA-Niveau (€ 4,7 Mio.).

KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	828,2	1.020,6	745,3	524,6	665,0
ChemPharm Sales	492,7	526,7	412,2	317,0	376,9
Kunststoffe	51,3	49,0	43,8	40,1	43,2
Überleitung	-20,0	-20,3	-12,8	-8,7	-9,9
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	58,1	92,7	103,4	35,2	29,2
ChemPharm Sales	31,5	33,4	29,0	25,9	30,7
Kunststoffe	4,7	5,0	3,9	-0,4	-4,9
Überleitung	-1,6	-6,2	-3,8	-4,9	-2,2

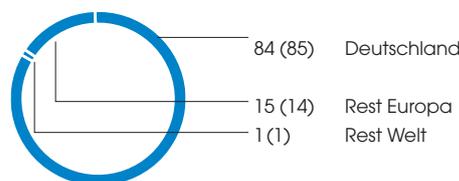
UMSATZ NACH SEGMENTEN 2023

IN % (VORJAHRESWERTE)



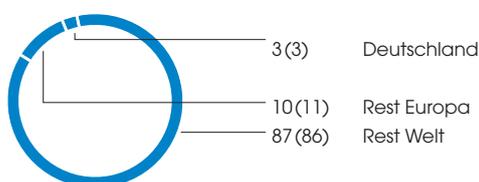
UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2023

IN % (VORJAHRESWERTE)



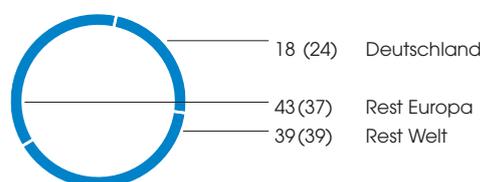
UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2023

IN % (VORJAHRESWERTE)



UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2023

IN % (VORJAHRESWERTE)



Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 8. Dezember 2028. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cash-pool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über bilaterale Bankdarlehen, die zum großen Teil KfW-refinanziert sind, mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 4,46 %, ab.

WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 230,0	2022	52,4	8.12.2028
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	1,0	31.12.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	4,2	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	5,9	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	6,8	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	3,0	31.3.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	10,0	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	10,8	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2026
Tilgungsdarlehen	25,0	2022	25,0	30.6.2032

Per 31. Dezember 2023 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 156,3 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Trotz eines deutlich geringeren Konzernergebnisses von € 10,6 Mio. (2022: € 45,4 Mio.) erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 119,1 Mio. (Vorjahr: € 38,0 Mio.) und damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Hierin sind die von € 55,3 Mio. auf € 62,4 Mio. angestiegenen Abschreibungen enthalten. Die bessere Entwicklung wurde vor allem durch die geringeren Beschaffungspreise für unsere Einsatzstoffe getrieben, die hohe Entlastungen beim Net-Working-Capital-Bedarf mit sich brachten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich von € -72,5 Mio. auf € -56,3 Mio. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten

€ -53,3 Mio., die für Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2022: € -64,7 Mio.). In Summe verbesserte sich der Free Cashflow deutlich auf € 62,8 Mio. (Vorjahr: € -34,5 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -46,9 Mio. (Vorjahr: € 41,5 Mio.). Auch 2023 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -172,8 Mio.; 2022: € -218,1 Mio.). Gleichzeitig wurden jedoch neue Finanzverbindlichkeiten mit € 129,6 Mio. nur in geringerem Umfang aufgenommen als im Vorjahr (2022: € 259,6 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraums € 69,4 Mio., nach € 56,0 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des vierten Quartals 2023 weisen wir einen operativen Cashflow von € 17,4 Mio. aus (Q4/2022: € 47,0 Mio.). Bei höherer Investitionstätigkeit von € -69,3 Mio. (2022: € -21,1 Mio.) reduzierte sich der Free Cashflow für das vierte Quartal 2023 auf € -51,9 Mio. (Q4/2022: € 25,8 Mio.).

Das Unternehmen war 2023 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 157,6 Mio.

FINANZLAGE

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	119,1	38,0	37,4	60,1	95,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,3	-72,5	-48,6	-38,1	-75,1
Free Cashflow	62,8	-34,5	-11,1	22,0	20,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-46,9	41,5	2,5	-57,7	25,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	69,4	56,0	48,9	55,0	94,8

Investitionen

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 51,9 Mio. deutlich niedriger als im Vorjahr (2022: € 65,6 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2023 insgesamt € 45,1 Mio.

(Vorjahr: € 58,9 Mio.). Mit € 41,0 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

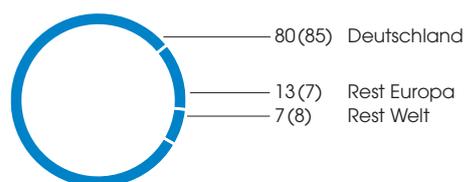
Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 4,1 Mio. verteilen sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen € 6,7 Mio. (Vorjahr: € 5,5 Mio.). Die zum zweiten Mal in Folge vergleichsweise hohen Investitionen des Segments stehen im Zusammenhang mit dem Betriebsumzug der Produktion in Tschechien.

Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2023 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 10,7 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2023

IN % (VORJAHRESWERTE)



SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2023	2022	2021	2020	2019
ChemPharm Refining	41,0	54,6	32,5	19,9	75,3
ChemPharm Sales	4,1	5,3	13,9	4,2	5,8
Kunststoffe	6,7	5,5	1,6	0,6	1,7
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	0,2	0,2	-	0,1
Konzern	51,9	65,6	48,2	24,7	82,8

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2023 lag die Bilanzsumme bei € 903,2 Mio. (31. Dezember 2022: € 962,1 Mio.). Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 69,4 Mio., nach € 56,0 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen lagen im Stichtagsvergleich mit € 105,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2022: € 124,4 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, gingen ebenfalls zurück. Größtenteils als direkte Folge des niedrigeren Materialaufwands reduzierten sie sich um 12,2 % auf € 206,4 Mio. (2022: € 235,1 Mio.). Insgesamt verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023 um 10,2 % auf € 407,2 Mio., nach € 453,5 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 45,1 %.

Die langfristigen Vermögenswerte gingen im Geschäftsjahr 2023 ebenfalls leicht zurück (-2,5 %) und betrugen € 496,1 Mio. (31. Dezember 2022: € 508,5 Mio.). Hierbei reduzierte sich das Sachanlagevermögen von € 452,5 Mio. auf € 444,6 Mio. Ursächlich waren geringere Bewertungen im Sachanlagen-Leasing. Die Geschäfts- und Firmenwerte gaben um € 0,4 Mio. auf € 17,0 Mio. nach. Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 54,9 %.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerten sich die kurzfristigen Schulden um 18,3 % von

€ 294,1 Mio. auf € 240,2 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 26,6 % (31. Dezember 2022: 30,6 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von € 128,2 Mio. auf € 77,1 Mio. und machten damit den wesentlichen Teil der Veränderungen aus.

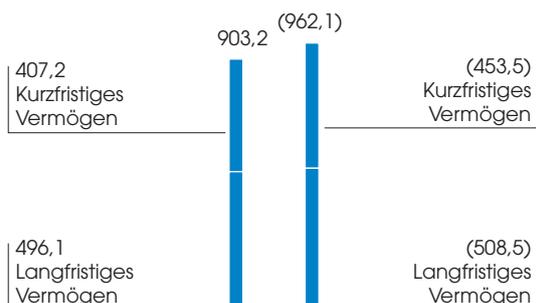
Die langfristigen Schulden stiegen im gleichen Zeitraum um 4,4 % auf € 205,5 Mio. (31. Dezember 2022: € 196,8 Mio.), was einem von 20,5 % auf 22,7 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 63,8 Mio. auf € 80,5 Mio. und verantworteten somit neben deutlich reduzierten Leasingverbindlichkeiten von € 33,9 Mio. (31. Dezember 2022: € 41,0 Mio.) den Hauptanteil der Veränderungen.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 457,6 Mio. (31. Dezember 2022: € 471,2 Mio.). Vor allem infolge der diesjährig geringeren sonstigen Rücklagen lag es damit rund 2,9 % niedriger als noch im Vorjahr.

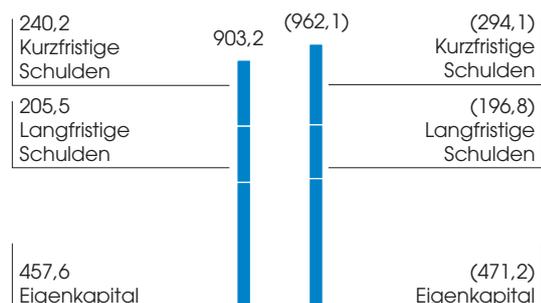
Da sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital nachgaben, erstere jedoch kräftiger, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem höheren Niveau bei 50,6 % (31. Dezember 2022: 49,0 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich um 13,8 Prozentpunkte von 42,9 % auf 29,1 %.

AKTIVA 2023

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)

**PASSIVA 2023**

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2023	2022	Veränderung
Umsatzerlöse	958	966	-8
Sonstige betriebliche Erträge	4.868	1.970	2.898
Personalaufwand	-769	-744	-25
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18	-20	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.291	-9.556	1.265
Erträge aus Beteiligungen	689	1.396	-707
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	961	41.210	-40.249
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.446	-	-4.446
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.497	1.841	656
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.660	3.341	9.319
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-185	185
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.807	-4.847	-2.960
Ergebnis vor Steuern	1.302	35.372	-34.070
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-118	-7.596	7.478
Sonstige Steuern	-3	-9	6
Jahresüberschuss	1.181	27.767	-26.586
Gewinn-/Verlustvortrag	76.137	48.370	27.767
Ausschüttung Dividende	-3.722	0	-3.722
Bilanzgewinn/-verlust	73.596	76.137	-2.541

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit T€ 958 annähernd auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp T€ 769 etwas höher als 2022 (T€ 744). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen gingen von T€ 20 auf T€ 18 zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 8,3 Mio. spürbar unter dem Vorjahr (2022: € 9,6 Mio.). Die Gewinnabführungen aus den Erträgen unserer

Tochtergesellschaften gaben vor allem aufgrund der Performance des Hamburger Spezialitätenproduktionsstandorts nach und reduzierten sich deutlich von € 41,2 Mio. auf € 1,0 Mio. Aufwendungen aus Verlustübernahmen (2022: keine) gab es in Höhe von € 4,4 Mio.

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge erhöhten sich infolge eines gestiegenen Bedarfs von € 3,3 Mio. auf € 12,7 Mio. Ebenso erhöhten sich die Finanzierungskosten 2023: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen von € 4,8 Mio. auf € 7,8 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 10,2 Mio. (Vorjahr: € 35,4 Mio.). Dem Steueraufwand von € 7,6 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein deutlich geringerer Aufwand von € 0,1 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen reduzierten Jahresüberschuss von € 1,2 Mio. (2022: € 27,8 Mio.).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2023	2022	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	11	-9
Geleistete Anzahlungen	301	43	258
Immaterielle Vermögensgegenstände	303	54	249
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	19	-8
Sachanlagen	11	19	-8
Anteile an verbundenen Unternehmen	223.550	123.550	100.000
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.180	64.040	-8.860
Beteiligungen	5.068	5.068	0
Finanzanlagen	283.798	192.658	91.140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	1	21
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	249.468	265.699	-16.231
Sonstige Vermögensgegenstände	2.686	72	2.614
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	252.176	265.772	-13.596
Wertpapiere	31	31	0
Guthaben bei Kreditinstituten	71	141	-70
Umlaufvermögen	252.278	265.944	-13.666
Rechnungsabgrenzungen	14	21	-7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	183	109	74
Aktiva	536.587	458.805	77.782
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	0
Kapitalrücklage	59.899	59.899	0
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn/-verlust	73.596	76.137	-2.541
Eigenkapital	258.517	261.058	-2.541
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.474	1.563	-89
Steuerrückstellungen	4.823	4.829	-6
Sonstige Rückstellungen	1.624	1.919	-295
Rückstellungen	7.921	8.311	-390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.411	169.408	-26.997
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256	263	-7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	127.456	19.749	107.707
Sonstige Verbindlichkeiten	26	16	10
Verbindlichkeiten	270.149	189.436	80.713
Passiva	536.587	458.805	77.782

Die Bilanzsumme der H&R KGaA erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 um gut 17,0 % auf € 536,6 Mio. (31. Dezember 2022: € 458,8 Mio.). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um € 100,0 Mio., Resultat einer Stärkung des Eigenkapitals der H&R Ölwerke Schindler GmbH.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich auf € 55,2 Mio. (Vorjahr:

€ 64,0 Mio.) und standen wesentlich im Zusammenhang mit einer deutlichen Kostendisziplin und geringeren Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in geringerem Maße in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert als im Jahr zuvor. In Summe schloss das Finanzanlagevermögen mit € 283,8 Mio. oberhalb des Vorjahreswerts von € 192,7 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 265,7 Mio. auf € 249,5 Mio. verringert. Bedingt wurde dies vor allem durch geringere Forderungen aus den Ergebnisabführungsverträgen. Erhöht haben sich hingegen die sonstigen Vermögensgegenstände, sie stiegen insgesamt um rund € 2,6 Mio. an. In Summe reduzierte sich das Umlaufvermögen von € 265,9 Mio. auf € 252,3 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2022: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2022: € 59,9 Mio.) nicht. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen ebenfalls dem Vorjahreswert (2022: € 29,9 Mio.). Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 1,2 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der durch die Hauptversammlung 2023 beschlossenen Dividendenausschüttung beträgt der Bilanzgewinn

€ 73,6 Mio. Das Eigenkapital gab ebenfalls leicht nach und lag somit zum 31. Dezember 2023 bei € 258,5 Mio. gegenüber € 261,1 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraums. Die höhere Bilanzsumme drückte die Eigenkapitalquote auf 48,2 % (31. Dezember 2022: 56,9 %).

Der Posten Rückstellungen lag insgesamt mit € 7,9 Mio. auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2022: € 8,3 Mio.).

Die Verbindlichkeiten kletterten auf € 270,1 Mio. (31. Dezember 2022: € 189,4 Mio.), was ganz wesentlich auf deutlich höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 127,5 Mio.; Vorjahr: € 19,7 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Satz 1, Nr. 3 und § 315a Satz 1, Nr. 3 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der

Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurech-

nung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund der Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2023 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der

Hauptversammlung vom 24. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 47.577.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2022“).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer

Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung, einschließlich des Inhalts der Aktienrechte sowie der Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigtem Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2023 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird für 2023 erneut einer Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen und wird unter der Bezeichnung „Nichtfinanzieller Konzernbericht 2023“ bis zum 30. April 2024 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken, soweit möglich, auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich, quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschie-

der Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa des Risikomanagers der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modells (Enterprise Risk Management-Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels eines Risikokatalogs/einer Inventarliste und eines integrierten Erfassungsbogens, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit in Relation gesetzt wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen

in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Nach bestem Wissen und auf Basis der zur Verfügung gestellten Informationen – resultierend aus dem zuvor dargestellten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – lagen zum 31. Dezember 2023 keine kritischen internen Kontrollschwächen oder wesentliche Sachverhalte vor, die uns zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist oder zum 31. Dezember 2023 nicht wirksam funktioniert hat.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgen durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus

Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das Interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u. a. durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2023 beschränkten wir uns im FX-Sicherungsbereich auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen im Bereich kurzfristiger Fremdwährungs-Buchpositionen, deren Fortbestand während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht wird. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir Rohstoffpreisswaps abgeschlossen, die zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne bis Ende 2024 führen. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden u. a. monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen und die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Rohstoffhedges werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2024 € 60,0 Mio. unterschreitet.
 Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 60,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.
 Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 60,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko-Klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	möglich	signifikant	hoch	höher
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risiko-klassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen an. Zugleich adressiert der Konzern einen als Folge gesellschaftlicher Nachfrage sinkenden Bedarf nach fossilen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten durch eine zielgerichtete strategische Erweiterung seines Produktportfolios auf biobasierte, synthetisierte und recycelte Qualitäten. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Produktionsprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Nachfrage- und Margenrisiko, das das Unternehmen aufgrund

der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – von der Entwicklung der Branche abhängig. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. Als Antwort haben wir unseren Restrukturierungsprozess der Kunststoffsparte fortgesetzt und mit weiteren Maßnahmen – etwa der Stärkung des Standorts in Tschechien – erreicht, die Ergebnislage zu stabilisieren und weiter zu verbessern. Grundsätzlich bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken trotzdem hoch.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risiko-klassifizierung hoch). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.), erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt.

Seit 2022 fallen Einsatzstoffe aus russischen Quellen weg. Grundsätzlich haben wir den Gesamt mengenbedarf durch die Versorgung aus alternativen Quellen sichergestellt und zugleich die höheren Preise für diese Rohstoffe am Markt platzieren können. Ein ähnliches Risikopotenzial hätte auch der Gazakrieg mit sich bringen können. Allerdings haben sich 2023 hieraus nahezu keine spürbaren Effekte auf Rohölpreise und damit auch unsere Rohstoffkosten ergeben. Gleichwohl zeigt die Situation, dass Verschlechterungen als „möglich“ eingestuft werden müssen. Entsprechend wird auch das Risiko der Rohstoffbeschaffung bis auf Weiteres als „hoch“ zu bewerten sein.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere

Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Auch dieses Risiko hat sich in Teilen im vergangenen Jahr realisiert: Der Zukauf anderer Rohstoffe als bisher, die zudem eine höhere Qualität als russische Ware aufwiesen, hat zu einer veränderten Ausbeutestruktur geführt. Vor allem aber hat sich die Qualität mancher unserer Produkte über die mit den Kunden vereinbarten Spezifikationen hinaus verbessert, ohne dass wir hierfür höhere Preise erzielen konnten („Quality Give-Aways“).

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte (Risikoqualifizierung hoch). Bewaffnete Konflikte bündeln unter Umständen diverse der vorgenannten Risiken zu einem Cluster. Wesentliche Auswirkungen könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs und des heftigen Aufflommens des Gazakonflikts ist es uns auch 2023 gelungen, unsere Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten.

Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass sich die Rohstoffbeschaffungssituation in absehbarer Zeit nicht ändern wird. Damit sollte uns eine Versorgung auch weiterhin gelingen, allerdings zu anhaltend ungünstigeren Bedingungen.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannun-

gen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem stabilen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen wird von einer Vielzahl an unbekanntem und nicht immer beeinflussbaren Faktoren getrieben. Exemplarisch lässt sich festhalten, dass für deutsche Unternehmen vor allem die Betriebskosten im internationalen Vergleich einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil ausmachen. Unsere beiden Produktionsstandorte gehören zur energieintensiven Industrie und haben damit deutlich höhere Energiepreise für Strom und Gas auszugleichen als andere Marktteilnehmer in Europa bzw. der Welt.

Gleichwohl schätzen wir die grundsätzliche Gefahr einer Gasmangellage nach nunmehr zwei Jahren seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine als relativ gering ein. Die Substitution des deutschen Gasbedarfs durch LNG aus den Golfstaaten oder Gas aus den USA, aus Norwegen oder den Niederlanden statt aus russischen Quellen ist möglich und lief bereits 2022 an. Wegen des höheren Gaspreises hat die Bundesregierung 2023 regulatorische Maßnahmen ergriffen, mit denen eine Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produzenten gewährleistet wurde. Diese Instrumente

werden zukünftig wegfallen, sodass die Preissituation sich verschlechtern könnte. Derzeit haben wir jedoch Lieferverträge abschließen können, deren Preise sich unterhalb der Deckelungsbeträge der letztjährigen Gas- und Strompreisbremse bewegen.

Risiko aus der Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union sowie deren regulatorische Auswirkungen. Letztere können sowohl in direkten Verordnungen als auch in einer Umsetzung in nationales Recht bestehen. Wir evaluieren unsere Unternehmensstrategie an diesen rechtlichen Leitlinien und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Setup unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten. Zugleich erstatten wir über unsere Bestrebungen regelmäßig im Rahmen der Nichtfinanziellen Erklärung Bericht und beziehen uns dabei auch auf entsprechende Rahmenwerke, etwa den Deutschen Corporate Governance Kodex oder die EU-Taxonomie.

Der Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte ist aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzieren-

de Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Der Betrieb ist zudem energieintensiv. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat H&R, wie die gesamte chemische Industrie, vor die Herausforderung knapper werdender Gasverfügbarkeiten gestellt. Durch alternative Energieträger ließ sich an den beiden deutschen Produktionsstandorten der Gasbedarf der H&R um rund ein Viertel reduzieren. Aktuell können wir die Gefahr einer Gasmanngelage für den Winter 2023/24 und das Folgejahr nicht erkennen.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund langfristiger vertraglicher Bindungen und langjähriger Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste u. a. kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken, und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrads führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „gering“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilsnehmer an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung hoch). Wir werden in den kommenden Jahren in die nachhaltige Wertschöpfung und die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer beste-

henden Produktionsstätten investieren. Gerade im Bereich neuer Technologien zur Herstellung und Verarbeitung nachhaltiger Qualitäten arbeiten wir mit innovativen und teils jungen Partnern zusammen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten mit solch einem Start-up-Charakter jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen sowie die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Bei Projekten zur Steigerung der nachhaltigen Wertschöpfung verfahren wir analog.

Gleichzeitig bestimmt nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit den Erfolg von Projekten. So sind wir in der Durchführung unserer Projekte auch von der Leistung Dritter, etwa als Lieferanten wichtiger Bau- und Ersatzteile, abhängig. Auch die Performance von Dienstleistern und Engineeringpartnern kann einen Einfluss auf die Fertigstellung und spätere Leistungsfähigkeit haben. Und schließlich sind wir auf externe Kontraktoren angewiesen, wenn es darum geht, Projekte „in time and in budget“ zu realisieren. Trotz aller Sorgfalt bei der Auswahl externer Projektpartner kann – gerade auch in Zeiten hoher Auslastungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Verzögerungen oder einem finanziellen Mehraufwand kommen kann. In Einzelfällen, sofern bereits gebaute Anlagen endgültig nicht oder zumindest nicht vollständig den geplanten Nutzungszweck erfüllen können, kann es auch zu Sonderabschreibungen und Wertanpassungen kommen. Insgesamt haben wir das Risiko im Vergleich zu den letzten Jahren aufgewertet.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere kohlenwasserstoffbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen

unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen vier Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyberrisiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher i. d. R. unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2024 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grund-

sätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Der Konsortialkredit wurde zum Jahresende durch Barkredite in Höhe von € 52,4 Mio. und durch Avale in Höhe von € 21,3 Mio. genutzt.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadenseintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro bei gleichbleibenden Rohstoffkosten in US\$ beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand in EUR. Allerdings würden wechselkursbedingte Änderungen im Rohstoffaufwand i. d. R. auch auf die Verkaufspreise durchschlagen, da auch der Wettbewerb von den Effekten betroffen wäre.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Markt-zinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen für Investitionsprojekte. Durch den Anstieg insbesondere des Euro-Zinsniveaus, verbunden mit gestiegener, kurzfristiger Verschuldung im Rahmen ölpreisbedingt erhöhter Liquiditätsbindung im Umlaufvermögen, hat sich ein Teil der Zinsänderungsrisiken realisiert. Wir gehen auch für 2024 von einer erhöhten Belastung aus gestiegenem Zinsaufwand aus.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA. Die Bundesbank hat die H&R per 27. April 2023 als „notenbankfähig“ eingestuft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten zwölf bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Kraft- und Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenproduktionen

des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Markts mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen. Dies gilt umso mehr, wenn sich Raffinerien mit einem ähnlichen Setup als Gruppe-1-Standort aus dem Markt zurückziehen sollten.

Zieht also gleichzeitig die Nachfrage nach kohlenwasserstoffbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere „3-Säulen-Strategie“ zur Versorgung unserer Produktionsstandorte mit fossilen, biobasierten und synthetischen Grundstoffen und die bereits faktischen Möglichkeiten, mit grünem Wasserstoff in unseren Prozessen „traditionelle“ mineralölbasierte Produkte zu veredeln, sind ein erster Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig eröffnet der grüne Wasserstoff, in Verbindung mit grünem CO₂, weitere konkrete Möglichkeiten: Aus beiden Stoffen zusammen lassen sich im Zuge der Synthetisierung langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen gewinnen. Mit dem Projekt NextGate wollen wir am Hamburger Standort aus diesen nichtfossilen Grundstoffen sowohl E-Fuels als auch Synthesewachse produzieren. Für beide Produkte erwarten wir im Markt große Chancen, wobei der Anteil der Synthesewachse für die H&R im Fokus liegt. Für den Fuels-Bereich sehen wir uns dennoch gut aufgestellt: Gemeinsam mit der Hamburger Mabanaf betreiben wir das Joint Venture P2X-Europe, das als Abnehmer und Vermarkter synthetischer Qualitäten auftreten und für unsere Produktionsstandorte den Zugriff auf diese Grundstoffe sichern wird. Aktuell bestehen aussichtsreiche Vereinbarungen für den Bezug umfangreicher synthetischer Grundstoffmengen aus der Umsetzung weiterer Projekte in Norwegen und auf der Iberischen Halbinsel.

Im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein stabiles Geschäft gelegt. Auch für 2024 rechnen z. B. die Forscher des Internationalen Währungsfonds mit einem Anstieg der Weltproduktion um 3,0 %. Dies mag im Jahresverlauf – auch infolge zahlreicher Konflikte – schwanken, zeigt aber dennoch, dass die Internationalisierungsstrategie der H&R insgesamt aufgeht. Weltweit, vor allem aber auch in der Region Asien, in der unser Konzern einen Großteil der Ergebnisse seines Segments Sales erwirtschaftet, sind die Wachstumsperspektiven deutlich besser als im Durchschnitt.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen, da die größere Reichweite leichter Fahrzeuge ein wesentliches Verkaufsargument darstellen kann. Auch auf diesen Trend sind wir durch Kooperationen vorbereitet. Zugleich haben wir uns von Teilen unserer Kunden aus Kosten- und Effizienzgründen getrennt und so unsere Profitabilität gefestigt. Auch hiervon versprechen wir uns eine Stärkung des Geschäfts.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Grundstoffeinsatz. Im Geschäftsjahr 2023 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer Grundstoffe zur Betriebsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf

Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Produktionsstandorte wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Zusätzlich haben wir erste Erfolge in der Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Wasserstoff- oder Kohlendioxidbasis, erzielen können und sehen mit der Inbetriebnahme der NextGate-Anlage klares Potenzial für eine zukünftige Skalierung dieser Technologie auf eine industrielle Größenordnung. Heben wollen wir dieses Potenzial durch die oben erwähnte Positionierung als Joint-Venture-Partner und Kooperationspartner. Neben synthetisierten Qualitäten sehen wir großes Potenzial für klimafreundlichere Einsatzstoffe im Zuge der Recycling-Route: Über das Pyrolyse-Verfahren aus Altreifen oder aus sogenanntem End-of-Life-Plastik gewonnen, könnten Grundstoffe aus wiederverwerteten Materialien einen Großteil der am Markt verfügbaren nachhaltigen Qualitäten ausmachen. Auch hier sind wir über Kooperationen frühzeitig an einer Sicherung solcher Rohstoffquellen interessiert.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenproduktionen ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Dies gilt insbesondere, wenn EU und Bundesregierung als zuständige Regulatoren so agieren, dass die hohen

Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Energiestandards eingehalten werden können, ohne dass sie sich als zusätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern und Regionen erweisen.

Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer marginenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich betreibt die GAUDLITZ neben dem Stammsitz in Coburg mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit Vorteilen hinsichtlich der Erzeugungskosten bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Sollte sich die Tendenz der Automobilhersteller und Zulieferer fortsetzen, die Produktion in diese Länder zu verlegen, so könnten sich für die GAUDLITZ Vorteile durch die Stärkung der dortigen Einheiten ergeben.

Für die Automobilbranche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Antriebstechnik vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, auf eine notwendige Ladeinfrastruktur mit attraktiven Angeboten für einen Umstieg zu antworten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren, könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation
Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2024 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: im Segment ChemPharm Refining als Produzent von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Markts stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Produktionsstandorte dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs bzw. Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Ost-europa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als klassischer Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die deutsche Produktion. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Grundstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell planen wir, mit unseren Produktionsstandorten direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten – mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang ausschließlich fossilbasiert produziert wurde, soll zukünftig durch zunehmende Einsatzstoffmengen auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Parallel zum Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 und 2035 unterstützt H&R seine Kunden in den nächsten Jahren bei deren Nachhaltigkeitsansätzen mit einem klimafreundlichen Produktportfolio.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestands-geschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2024

Entwicklung der Rahmenbedingungen Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft sah sich zum Jahreswechsel uneinheitlichen Faktoren ausgesetzt: Das Wachstum nach der Pandemie hat 2023 an Schwung verloren, die Inflation ging zurück und erwies sich dennoch als beständig, gleichzeitig blieb der Schwenk in eine Rezession aber aus. Das globale BIP-Wachstum, für das Jahr 2023 auf 3,1 % beziffert, wird für das Jahr 2024 vom IMF auf gleichem Niveau, von der OECD mit 2,9 % etwas niedriger prognostiziert.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2023 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,10 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2024 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 85 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt leicht oberhalb der Höhe des Jahresdurchschnittspreises 2023 von US\$ 82.

Er liegt zudem oberhalb des tagesaktuellen Ölpreises, der sich nach dem starken Anstieg des Vorjahres auf einem derzeit stabilen, aber hohen Niveau befindet.

Branchenumfeld

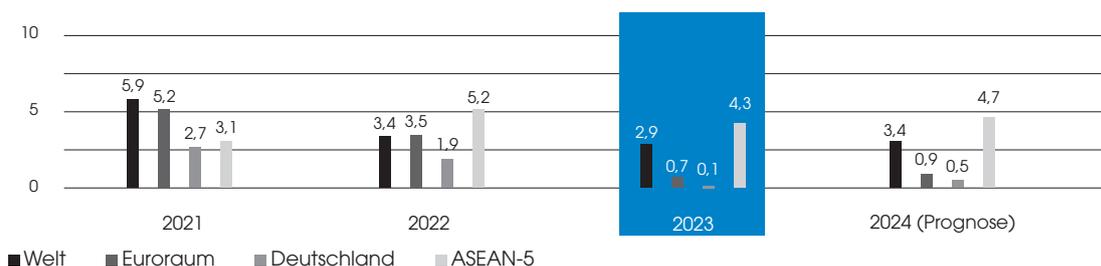
Zum Jahresende herrscht in der Branche weiterhin Rezessionsstimmung. Nach Auswertung des Branchenverbands VCI e.V. sind sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate negativ. Der VCI geht für das kommende Jahr nicht davon aus, dass die Chemieproduktion wieder ansteigt. Beim Branchenumsatz wird ein Minus von 3 % erwartet.

Gleichzeitig zwingt die anhaltend schwierige Geschäftslage die Unternehmen zu schmerzhaften Anpassungen. Je länger die wirtschaftliche Lage anhält, desto mehr müsse man damit rechnen, dass weitere Anlagen stillgelegt werden, warnte der Verband zum Jahreswechsel. Auch der Ausstieg aus defizitären Geschäftsfeldern, Investitionsverlagerung ins Ausland oder Personalabbau seien mittlerweile nicht mehr auszuschließen.

Für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft und eine grüne Transformation benötigt die Industrie nach eigenen Angaben vor allem konkurrenzfähige Energiepreise. Gleichzeitig sieht die Branche im Energiethema nur eines von vielen ungelösten Problemen. Auf der Mängelliste stehen weiterhin die marode Infrastruktur, der Fachkräftemangel oder die überbordende Bürokratie und Regulierung. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, so der VCI, sichere die Basis für eine nachhaltige Zukunft. Nur so ließen sich die zentralen politischen Ziele erreichen: Wohlstand, grüne Transformation, Sozialstaat und solide Staatsfinanzen.

ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFW, DIW, IMF



Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2024. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA.

IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2023	Ist GJ 2023	Ausblick GJ 2024
Umsatz Konzern	€ 1.700,0 Mio. bis € 1.900,0 Mio.	€ 1.352,3 Mio.	€ 1.200,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	66 %	€ 828,2 Mio. (ca. 60 %)	62 %
davon ChemPharm Sales	31 %	€ 492,7 Mio. (ca. 36 %)	34 %
davon Kunststoffe	3 %	€ 51,3 Mio. (ca. 4 %)	4 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n.a.	€ -20,0 Mio.	n.a.
EBITDA Konzern	ca. € 95,0 Mio. bis € 110,0 Mio.	€ 92,7 Mio.	ca. € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	68 %	€ 58,1 Mio. (ca. 60 %)	68 %
davon ChemPharm Sales	28 %	€ 32,5 Mio. (ca. 35 %)	27 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 4,7 Mio. (ca. 5 %)	5 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n.a.	€ -1,6 Mio.	n.a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten, gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstant hohen Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir gehen außerdem davon aus, diese Kosten auch in Form höherer Produktpreise weitergeben zu können.

In Summe gehen wir für das Jahr 2024 von einem vergleichbaren Konzernumsatz wie 2023 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 62 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 34 % ein niedrigerer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 4 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte trotz eines Abschwächens der Erholungseffekte der Corona-Pandemie und der fortgesetzten schwierigen Marktsituation für H&R ein insgesamt stabiles Ergebnis. Ein EBITDA für 2023 von € 92,7 Mio. war somit erneut ein deutliches Indiz dafür, dass H&R so flexibel agieren kann und stabil im Markt verwurzelt ist.

Allerdings – dies muss auch klar festgehalten werden – haben auch Maßnahmen der Bundesregierung wie z. B. die Deckelung der Strom- und Gaspreise zu einem gewissen Anteil die Kostenseite entlastet. Für das Geschäftsjahr 2024 müssen wir nach der letzten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts davon ausgehen, dass vergleichbare Maßnahmen zur Stützung der deutschen Industrie nicht erfolgen werden. Gleichwohl haben wir uns für das Jahr 2024 bereits zum Großteil eingedeckt und erwarten daher insgesamt Ener-

giekosten, die sich eher auf dem Niveau zum Jahresende denn zu den Höchstpreisen 2023 bewegen sollten. Auch unsere Einsatzstoffkosten erwarten wir auf einem ähnlichen Niveau wie 2023, mit entsprechenden Rückwirkungen auf unseren Net-Working-Capital-Bedarf. Insgesamt sehen wir die Ergebnisbeiträge des Segments ChemPharm Refining auf einem etwas höheren und somit etwas anspruchsvolleren Niveau.

Das Segment Kunststoffe hat 2023 erneut eine deutlich erholte Ergebnisentwicklung aufgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2024 sollte sich dieser Trend verfestigen. Vor allem erwarten wir durch den Umzug des tschechischen Standorts innerhalb Dačice einen Ausbau des Bereichs E-Mobilität, der positive Effekte für die Gesamt-Performance des GAUDLITZ-Konzerns mit sich bringen sollte.

In Summe prognostizieren wir für 2024 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio. und damit bei gutem Geschäftsverlauf höher als im Geschäftsjahr 2023. Das Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA für 2024 nach HGB wird entsprechend ebenfalls besser ausfallen als noch im Vorjahr.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir auf Basis der Budgetannahmen bei einem Anteil von rund 68 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 27 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 5 % als Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beisteuern.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2024 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Die im Jahr 2022 abgeschlossene, syndizierte Kreditlinie über € 230,0 Mio. haben wir im vier-

ten Quartal 2023 um ein Jahr auf den 8. Dezember 2028 verlängert. Ein im Dezember 2023 fälliges Bankdarlehen über € 30,0 Mio. wurde mit Fälligkeit im Dezember 2026 um drei Jahre verlängert.

Hierdurch steht H&R genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen. Das Nettoumlaufvermögen nahm im Wesentlichen ölpreisbedingt im Jahr 2023 ab. Entsprechend hat sich der zur Verfügung stehende Teil des Kreditrahmens erhöht, um Bedarfe für Schwankungen des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe zu decken.

Wir sehen unsere Liquidität daher als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Auch in herausfordernden Zeiten werden wir in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte investieren. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 65 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 23 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 11 % liegen. Ein geringer Prozentsatz entfällt auf Sonstiges. Damit liegt der Hauptanteil erneut bei den beiden deutschen Produktionsstandorten.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor. Aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre plus zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr, wovon eine im Jahr 2023 in Anspruch genommen wurde. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-

Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die bilateralen Darlehen der H&R GmbH & Co. KGaA sowie den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem zum Vorjahr kräftig reduzierten EBITDA, erzielte aber insgesamt immer noch Erträge, die im Bereich der Top-10-Ergebnisse seit der Börsennotierung lagen. Gleichwohl müssen wir akzeptieren, dass globalpolitische und weltwirtschaftliche Zusammenhänge die Transformation der deutschen Chemieindustrie und damit auch des H&R-Konzerns bislang deutlich mehr bremsen, als dies wünschenswert wäre. Insgesamt sind wir dabei in illustrierender Gesellschaft, müssen doch auch Bundesregierung und Europäische Union mittlerweile anerkennen, dass das Setzen ambitionierter Ziele allein nicht ausreicht: Echte Dynamik erfordert auch die entsprechenden Rahmenbedingungen. Für unseren Bereich sind die Transformationsziele vor allem von der Verfügbarkeit grüner Energie und grüner Einsatzstoffe abhängig. Ein entsprechendes Netzwerk haben wir in den letzten Jahren aufgebaut.

Das stimmt uns zuversichtlich, die anstehende Transformation in unseren Abnehmerindustrien zügig und sicher begleiten zu können. Konkret bedeutet dies, dass wir die Anforderungen unserer

Kunden nach mehr Nachhaltigkeit sowie umwelt- und zukunftsfreundlichen Produkten erfüllen wollen. Gleichzeitig bleiben unsere langfristigen Ziele im Fokus: sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder auch die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Produktionsstandorte. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten, ein diversifiziertes Produktportfolio hin zu mehr Nachhaltigkeit und synthetisierten Produkten – gilt es auszubauen und dadurch die Position gegenüber dem Wettbewerb zu stärken.

Auf Basis des Erreichten, der Planungen und der Situation zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts formulieren wir unsere Erwartungen für 2024 daher zunächst einmal mit der Zielgröße eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in der Spannbreite von € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird, und den Unterabschnitt „Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im Konzernlagebericht haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ebenso werden wir den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Lagebericht verwiesen wird und von dem vorgesehen ist, ihn auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich prüfen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Ge-

sellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts und den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird,
- den Unterabschnitt „Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im Lagebericht,
- die Versicherungen des gesetzlichen Vertreters nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB und nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum Lagebericht,
- die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichtes sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind der gesetzliche Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen ist der gesetzliche Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend

geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen

Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der 529900NCRGGS5E0MGL93-2023-12-31-de_JA.zip mit Hash Wert cbe34b7a20c8a03b0f8d078683920d1bb4a7b6afa56b59bb133b5662c58d5a9c berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen

aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Eric Pritsch.

Hamburg, den 22. März 2024

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

Pritsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 22. März 2024

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer



**H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen**

**Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax.: +49 (0)59 76-9 45-308**

**E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com**